

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0914

**LOG Titel:** Amadeus VIII. (des vorigen Sohn, der Friedfertige)

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

dem Prinzen Johann von Böhmen, als er ihm die Verwaltung der Städte Italiens übertrug, in allen Angelegenheiten dem Rathe des Grafen von Savoyen zu folgen. Das Sinnbild Amadeus des Großen war eine Trophäe in einer Löwenhaut, mit den Worten: *Parta Virtute Tuemur*. Ihm folgte sein ältester Sohn aus der ersten Ehe mit Sibylle von Dauge, *Eduard*, den er nebst dessen männlichen Nachkommen in seinem Testamente vom J. 1307 zu seinem Nachfolger ernannt, ihm jedoch seinen mit Einkünften abgefundenen zweiten Sohn, *Hymon* (mit Ausschluß der Töchter) substituirt hatte. *Eduard* starb 1329 ohne Erben; daher kam *Hymon* zur Regierung.

*Amadeus VI.*, von seiner Lieblingsfarbe im Turnspiel der grüne Graf genannt, der Enkel Amadeus des Großen, geb. zu Chambery d. 4. Jan. 1334 von *Jolanthe* von Montferrat, folgte seinem Vater *Hymon* im J. 1343. Die von seinem Vater im Testamente verordneten Vormünder, *Ludwig* von Savoyen, Herr des Waadtlandes (nach dessen Tode 1350, die Vasallen *Wilhelm de la Baume* zum Vormunde ernannten) und *Amadeus* Graf von Genf, nebst den ihnen zugeordneten Räten, verwalteten das Land gerecht und klug. Der Prinz wurde von ihnen ritterlich erzogen. Im J. 1347 zog er mit seinen Vormündern über die Alpen, um in Piemont, wo die stolzen Bürger von Turin und Asti nach Unabhängigkeit strebten und die verschiedenen Herren des Landes sich gegenseitig befehdeten, die Ansprüche seines Hauses, vereinigt mit dem Prinzen von Achaja (dem Nachkommen des Grafen *Thomas's III.*, des Stiffters der Linie Savoyen-Piemont) geltend zu machen. Sie eroberten *Mondovi*, *Coni*, *Chieri* und *Cherasco*, in deren Besitz sich *Amadeus* der Grüne durch seine Verbindung mit *Galeaz Visconti* von Mailand, dem er seine Schwester *Blanca* vermählte, gegen die Markgrafen von Saluzzo und Montferrat, glücklich behauptete. Darauf ordnete er die Grenzverhältnisse Savoyens gegen Frankreich, welches den Besitz des Delphinats erlangt hatte, durch den Vertrag vom 27. Sept. 1351, und schloß mit dem Könige ein beständiges Schutzbündniß gegen England. Gleichwol kam es über Grenzstreitigkeiten zu einem Kriege mit dem französischen Dauphin, in welchem *Amadeus* den Sieg bei *Abres* 1354 erfocht, worauf König *Johann* von Frankreich den Dauphin in dem Vertrage zu Paris d. 5. Jan. 1355 bewog, an Savoyen die Herrschaften *Faufigny* und *Gex*, nebst mehreren lehnsherrlichen Rechten über Genf u. a. D. abzutreten. Noch mehr befestigte *Amadeus* sein Bündniß mit Frankreich durch seine Vermählung mit *Bonne de Bourbon*, Schwester der Königin *Johanna*, *Karls V.* von Frankreich Gemahlin. Seitdem lebten die Bewohner Savoyens und des Delphinats fortbauend in friedlicher Nachbarschaft. In demselben Jahre ward Graf *Amadeus* vom Kaiser *Karl IV.* zu Mailand belehnt, und durch eine in Prag, wohin der Graf seinen Vertrauten *Guillaume de la Beaume*, und den Rechtsgelahrten *Hugo Bernard* geschickt hatte, ausgestellte Urkunde vom Aug. 1356, fügte *Karl* zu den alten Privilegien des Hauses Savoyen das wichtige Vorrecht hinzu, daß alle Appellationen von geistlichen und welt-

lichen Gerichten in den savoyischen Staaten, statt wie bisher an das kaiserliche Hofgericht zu gehn, vor den Grafen von Savoyen unmittelbar entschieden werden sollten. Hierauf befestigte der Graf seine Hoheitsverhältnisse in Saluzzo, Ivrea, Genf u. a. Nachbarländern durch friedliche Verhandlungen. Der Graf von Genf mußte dem Münzrecht entsagen, und als *Jacob* Prinz von Achaja und Piemont seine Unterthanen mit Zöllen belastete, und die von *Amadeus* deshalb abgeschickten Commissarien hatte hinrichten lassen; so zog der Graf im J. 1358 nach Piemont, schlug den Prinzen, nahm ihn gefangen, und nöthigte ihn seine Länder in Piemont an Savoyen abzutreten; doch gab er ihm dieselben drei Jahre später wieder zurück, indem er sich die Souverainetät darüber vorbehielt. Auch wußte er das Hoheitsrecht über ganz Piemont und Saluzzo in seinen Händen mit den Markgrafen von Saluzzo, mit Mailand u. a. immer mehr zu befestigen. Zugleich vereinigte er das Waadtland und Valromey 1359 wieder mit Savoyen, indem er *Katharinen* von Savoyen dafür 60,000 Fl. zahlte. Was aber die Behauptung der savoyischen Hoheit über den zahlreichen und trotzigen Lehnadel vorzüglich erleichterte, war die Erlangung des Reichsvicariats, welches ihm Kaiser *Karl IV.* in Chambery, auf seiner Reise nach Avignon zum Papste *Urban VI.* im J. 1355 über die Bisthümer *Sitten*, *Kaufanne*, *Genf*, *Aosta* und *Ivrea*, *Turin* u. s. w., so wie über das vom Reiche abhängige Gebiet des Erzbisthums *Lyon* und der Bisthümer *Macon* und *Grenoble*, nebst dem Rechte ertheilte, sich daselbst von den Vasallen den Eid der Treue im Namen des Reichs schwören zu lassen. Auch stiftete der Kaiser damals in Avignon, auf seine Bitte, eine Universität zu Genf, deren Beschützer der Graf von Savoyen seyn sollte. Dafür schenkte ihm *Amadeus* den Kopf des h. *Sigismund*, des Stiffters der Abtei *St. Moriz*, und das Beil des h. *Moriz*. Ueberhaupt verstand es der grüne Graf, den Geist jener Zeit für sich zu gewinnen. Durch Kriegsrühm und Ritterehre fesselte er den tapfern Adel an seine Fahnen. Darum stiftete er (im J. 1362) den Orden des Halsbandes, nachmals *della santa Annunciata* genannt. Selbst ein Vorbild des Rittermuthes, unternahm er im J. 1366 an der Spitze seiner Vasallen, von Venedig aus, einen Zug gegen die Türken in Griechenland. Hier entriß er ihnen *Gallipoli*, und zwang den König der Bulgaren, den Kaiser *Johann Paläologus* in Freiheit zu setzen, worauf er diesen in Constantinopel zum Uebertritt zu der römischen Kirche geneigt machte. Durch Staatsklugheit und Mäßigung gewann er das Vertrauen sowol der Fürsten als der Kirche. Darum arbeitete er der Ländersucht der *Visconti*, der Herren von Mailand, entgegen, indem er gegen sie (1371) die unmündigen Markgrafen von Montferrat beschützte, und an der Spitze des großen Bundes, den der Papst *Gregor XI.* zu Avignon im J. 1373 mit dem Könige von Ungern und dem Kaiser *Karl IV.* gegen die stolzen *Visconti* geschlossen hatte, mehrere Städte eroberte, welche sie ohne Recht besaßen. Also ward auch ihm der Ruhm zu Theil, den Frieden zwischen dem Papste und den